

Inserate,  
ungep. Garmond-  
Seite 10 kr., zwei-  
spaltig 6 kr., dreisp.  
4 kr. österr. W.  
Inseraten-Stempel  
30 kr. ö. W.  
Anonyme Zuschriften  
werden nicht beachtet

# BISTRITZER WOCHENSCHRIFT

Pränumerationspreis  
Bittur ganzl. 3 fl.,  
halbjährig 1 fl. 60 kr.  
Postverendung:  
ganzjährig 3 fl. 60 kr.  
halbjährig 1 fl. 90 kr.  
einzelne Nummern  
10 kr. ö. W.  
Manuscripte werden  
nicht zurückgestellt.

mit der Beilage

## Illustrirtes Unterhaltungsblatt.

(Siebenbürgen.)

Erscheint jeden Montag und wird in der Handlung des G. M. Textoris ausgegeben.

Nr. 4.

21. Januar 1876.

V. Jahrgang.

### „Krebschäden des Kleingewerbes.“

Die Noth und der gänzliche Verfall der Gewerbe treten auch anderwärts in erschreckender Weise auf und fordern die Freunde des Bürgerthums zu erstem Nachdenken darüber auf: wie und wodurch die vaterländische Industrie wieder lebensfähig gemacht werden könne. Auch hier, in unserer Stadt, hat man die von Tag zu Tag immer drückender auftretenden traurigen Verhältnisse des Kleingewerbes vielfach besprochen, namentlich in den Bürgerversammlungen des Jahres 1874. Hier wurden unter vielen andern Uebelständen auch die nachtheiligen Folgen besprochen, welche mit dem Besuche der Wochen- und Jahrmärkte seitens der Gewerbetreibenden verbunden sind. Man erkannte in diesen Versammlungen die Schäden und Nachteile des immerwährenden Hinausfahrens auf den Jahr- und Wochenmärkten der hiesigen Umgegend wol, aber es blieb doch alles beim — Alten. —

Unter obiger Ueberschrift bringt die 10. Nummer der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürg. Beten“ einen Artikel, welcher in dieser Beziehung über die dortigen Verhältnisse sehr treffend berichtet. Wir theilen denselben unsern Lesern wörtlich mit und sprechen gleichzeitig an dieser Stelle den Wunsch aus: es mögen die Handels- und Gewerbestammern in Kronstadt und Klausenburg, so wie der Gewerbeverein in Hermannstadt, die Sache in die Hand nehmen und die nöthigen Schritte einleiten, daß „die vielen, besonders in der letzten Zeit, Pilzen gleich, entstandenen Jahrmärkte“ durch die hohe Regierung aufgehoben werden, da sie die Kräfte des Kleingewerbes vollständig verzehren. Von hier aus würde diese Angelegenheit durch die Stadt- und Distriktscommunität und den Gewerbebestand thatkräftig unterstützt werden. Der erwähnte Artikel lautet:

„Weh' Dir, daß Du ein Enkel bist“ der Spruch Mephisto's, den der humoristische Geist der Verneinung auf die Justizgesetzgebung anwendet, hat eine generelle Bedeutung.

Er fiel uns ein, als wir am letzten Freijahrmarkt an den Verkaufsbuden vorbeizogen, wo die Verkäufer säßelnd

standen und auf Abnehmer ihrer Waaren warteten — in den meisten Fällen vergebens.

Es hat eine Zeit gegeben, wo die Jahrmärkte als Vermittler des Bedarfes und der Nachfrage eine volkswirtschaftliche Wohlthat waren und dem Gewerbesmann einen thatsächlichen Gewinn, dem Consumenten aber die Gelegenheit boten, gute, preiswürdige Waare verhältnismäßig billig zu erwerben.

Die Zeit ist längst dahin. Alle jene Bedingungen, welche damals mitwirkten, um diese periodischen Verkehrsmomente günstig zu gestalten, sind entfallen und es blieb nur die Gewohnheit alljährlich den Versuch des Gütertausches und Verkaufes in dem Besuche der unzähligen Jahrmärkte zu machen; ein Versuch, welcher mit den wenigsten Ausnahmen eine Satire auf die Absicht einer Rentabilität der Unternehmung selbst bildet.

Wenn früher Erzeugnisse der Industrie, die zu den nothwendigsten Bedürfnissen gehören, auf dem Jahrmarkt billiger und besser zu erhalten waren, so ist das heute in den Städten und Märkten nicht mehr der Fall.

Die besseren Communicationen haben es der fortgeschrittenen Industrie Gießeithaniens möglich gemacht, billigere und preiswürdige Waare auf hiesige Märkte zu werfen; der größere Capitalbesitz befähigt die fremden Firmen in großen Mengen zu produciren, gleichmäßige Waare zu liefern und die Erzeugnisse der Fabriken drücken die Handindustrie so sehr herab, daß von einer Concurrenz nicht mehr die Rede sein kann.

Die Gewerbesteuer, welche den wenig beneidenswerthen Beruf erwähnt haben, von Markt zu Markt zu reisen, um ihre Waare an den Mann zu bringen, können von Glück sagen, wenn ihre Vorkosten einkommen, ja oft ist auch das nicht der Fall und so ist der steigende Verfall des Geschäftes eine Folge dieses Aufsuchens fremden Absatzgebietes, wo bereits der Bedarf anderweitig und billiger gedeckt wird.

Zu all den Schwierigkeiten, womit das Kleingewerbe gegenüber den Fabrikerzeugnissen zu kämpfen hat, kommt nun die traurige materielle Lage der Bevölkerung.

Es gibt Schichten in der Bevölkerung, welche nach alter Gewohnheit auch heute noch es vorziehen würden, ihren

Bedarf an Erzeugnissen der Industrie sich auf dem Jahrmärkte zu beschaffen, aber gerade dieser Theil der Bevölkerung — wir meinen namentlich die ackerbauenden Angehörigen des Landes — sind heute von solchen Lasten niedergerückt und zu solchen Leistungen verpflichtet, daß ihnen kaum der rothe Heller bleibt, um das Nothwendigste — geschweige denn etwas zu kaufen, was man als Luxus klassificiren könnte.

Die Klagen über die Erfolglosigkeit des Marktbesuches sind so häufig, die statistischen Daten über den sich in immer engeren Schranken bewegenden Verkehr so in die Augen beißend, und dennoch werden die Jahrmärkte von den Producenten aufgesucht und — wie oft im Jahre — das Nisik eines erfolglosen, mit Regiefesten verbundenen Angebotes herausgefordert. Die Erklärung für diese bedauernwerthe Verirrung, beziehungsweise Spekulation ist allerdings darin zu finden, daß ein großer Theil der Producenten die fertige Waare auf dem Lager nicht halten kann, daß er sie loschlagen muß, um sich und sein Unternehmen noch etwas über Wasser zu halten.

Es ist also fast ein Akt der Verzweiflung zu nennen dieses Wandern von einem Markte zum andern, und die Folge davon ist in erster Reihe die Verschleuderung der Waare um jeden Preis und dann der Ruin des Geschäftes.

Mit dieser nüchternen Darstellung der Sachlage ist dem Gewerbsmanne allerdings nicht gedient, — er hat doch immer und immer wieder die Hoffnung auf ein günstiges Absatzgeschäft und wenn sie ihn noch so oft trügt.

So lange also soviel Jahrmärkte bestehen, so lange ist die immer wiederkehrende Gelegenheit da, nach trügerischen Hoffnungen zu jagen, und der effective materielle und moralische Nachtheil immer wieder gegeben. Ja nicht nur materiell, — sondern auch moralisch schlimme Konsequenzen hat dieses Jahrmarktrennen im Gefolge, — es ist das übrigens eine so bekannte Thatsache, daß wir sie nicht näher begründen wollen.

Wir haben somit sicherlich das vollste Recht, die ungeheure Anzahl der Jahrmärkte als einen Krebschaden unseres Kleinwerbes zu charakterisiren und der Wunsch ist wohl ein berechtigter, es möge an maßgebender Stelle diesem Uebel Einhalt gethan werden, d. h. die Zahl auf das geringste Maß beschränkt werden.

Dech dies kann nur dann mit Erfolg in Angriff genommen werden, wenn die Bevölkerung selbst eine gesunde Agitation in Scene setzt.

Es wäre das eine Aufgabe für die Gewerbevereine, und selbst für die städtischen und Stuhls Communitäten, deren Lösung ihres Lehnens werth wäre.

Mittelbar durch Lehre und Aufklärung zu wirken und durch die Darlegung der wirtschaftlichen Nachteile des Jahrmarktbesuches die Frequenz hintanzuhalten und nach und nach einzustellen, das ist von keinem Erfolge; wenn geholfen werden soll, so kann nur das drastische Mittel der gänzlichen Streichung in dem Maßstabe der Landes helfen, — die Reducirung der unersichtlichen Ziffer auf das Nothwendigste.

Unser Gewerbeverein hat sich mit der Frage, wie dem Kleinwerbe aufzuhelfen sei, mehrfach beschäftigt und man kann zugestehen, daß überhaugt manche dankenswerthe Initia-

tive in gewerblichem Interesse aus seiner Mitte an das Licht des Tages getreten ist; — wir meinen, es werde sich empfehlen, wenn er die Frage der Reducirung der Jahrmärkte in den Kreis seiner Beratungen zöge und so seinerseits auf Mittel sinne, wie da vorzugehen sei, um diesem Krebschaden des Kleinwerbes zu steuern.

Ebenso könnten sich die beiden Handels- und Gewerbe-kammern des Theiles diesseits des Küralyhagó einiges Verdienst erwerben durch die Ventilirung dieser Frage.

Es wird so viel in Redensarten und Phrasen gemacht, wenn man von der Hebung des Kleinwerbes verhandelt, allein meist kommt man nicht heraus aus verschwommener Theoriefescherei — hier liegt ein greifbares Uebel, ein wirklicher Stein des Anstoßes da, die dazu in erster Reihe Berufenen mögen ihre Kräfte versuchen — vielleicht ist ihr Bemühen keine Sisyphusarbeit und von Erfolg gekrönt.“

### Communitäts-Sitzung vom 16. Januar 1876.

Die erste diesjährige Sitzung fand Sonntag den 16. Januar statt. Den Reigen der Verhandlungen begann eine Reihe von Rechnungsberichten, deren Erscheinen ziemlich große Streiflichter auf die Handhabung unserer städtischen Verwaltung wirft; denn während anderwärts diese Rechnungsberichte längst im Archioftaub verfaulen, auf ihre nachfolgenden Geschwister warten, ersreuten sich diese ihrer kaum dem Mergeroth des Neujahrs erstiegenden Jugend und lernten die Blöcke unserer Statthalter aus der Gegenwart beergebenden Schranken zurück in das Jahr 1874. Es erfolgten die Rechnungsberichte

- a) der Billikats- oder Wirtschaftsrechnung,
- b) des Ziegeltuchstandsausweises,
- c) der Stierfouderrechnung,
- d) der Holzverkaufrechnung; ferner
- e) Bericht über verkauften Holz „unterm Stein“
- f) Prüfungsbericht über das Holzverkaufsprüfungssell,
- g) Bericht über die Thorlösung für eingeführte Weine,
- h) Bericht über die Armanfondrechnung,
- i) Bericht über die Hundesteuerrechnung,
- k) Bericht über die Prüfung der Alledialrechnung.

Diese Berichte waren in Bezug auf ihre Ziffermäßigkeit fast alle richtig, doch reichten sich an manche derselben Beschlüsse der Communität, die erwähenwerth erscheinen; so wurden in dem Bericht über die Thorlösung nachhafte Rückstände für eingeführte Weine angeführt, die die U. Communität zum Beschlusse bewogen, ähnliche Rückstände müsse der betreffende Controleur einsetzen da die Weinverkäufer nur gegen baar erlegte Taxen Weine einführen könnten; ferner erscheinen in der Alledialrechnung zwei uneinbringliche Posten in der Höhe von 24 fl. welche Hüttner als Bier- und Hejenerzeugungstaxe schuldet. Der Ausschuß stellt, durch die völlige Zahlungsunfähigkeit des Schuldners bewogen, den Antrag auf Streichung dieses Schuldbetrages.

Auf Veranlassung des Prüfungsausschusses bemerkt Orator Dr. Jittem: Jeder Jahresbericht enthalte Anträge des Ausschusses auf Ausführung früher gemachter, jede Jahresrechnung begleitender Anträge, die sich von seit fünfzehn Jahren immer wiederholten, es sei der l. Magistrat daher zu ersuchen, die in den Anträgen berührten Mängel je eher zu beheben. Adv. Löw machte aufmerksam auf den vor einem Jahr erbegebenen Beschluß, nach welchem der Magistrat auf seinen (Löw's) Antrag die Weisung erhalten, alle noch nicht ausgeführten Beschlüsse aus den Protokollen herauszulesen, damit man ihre Durchführung überwachen könne; er erneuere

den Antrag heute wieder und erlaube sich, bei etwaiger Vergesslichkeit der Behörde, nächstes Jahr den Antrag nochmals zu stellen.

Auf den von Wohl und Löw unterstützten Antrag Wachsmanns beschließt nun die Communität, alle künftighin zu prüfenden Jahresrechnungen sollten bis zum Schluß des ersten Quartals eingebracht werden.

Die Mitglieder dieser Communitätsitzung schienen diesmal wenig Verständnis und Mitgefühl für fremde Noth an den Tag zu legen, denn von sechs Gesuchen hiesiger Stadtarmen, theils um Unterstützung, theils um Aufnahme in das Bürgerhospital, fand bloß das der Carolina Simbriger (monatlich 2 fl. Unterstützung) Gewährung.

Dr. Fikeni gab nun einen Bericht über die vom Communitätsausschuß im Vereine mit Mitgliedern des ev. Presbyteriums zur Wiederbesetzung der erledigten Kapellmeisterstelle unternommenen Schritte. Diese Stelle wurde bisher sowohl aus Communalmitteln, als auch aus dem Real- und Seminarfond dotirt. Da bei einer Stellenvereinigung mit communitätlichem Gehalten Aussicht auf Erwerbung besserer Kräfte vorhanden ist, soll der Kapellmeister in derselben Weise wie bisher auch zugleich Gesangslehrer an unserer Mittelschule sein. Daher ist beschloffen worden, den Concurs zur Wiederbesetzung dieser Stelle in in- und ausländischen wie in einigen Fachblättern für Musik mit Angabe der Rechte und Pflichten erscheinen zu lassen.

Der Gehalt des Kapellmeisters beträgt 570 fl. und 6 Rastern Holz, wofür er zur Abhaltung von wöchentlich 12—15 Schulstunden am Gymnasium und zur Leitung der städtischen Musikcapelle verpflichtet ist. Bedeutende Nebenverdienste erhöhen den Gehalt wesentlich.

Die Communität wird durch Dr. Bruckner aufgefordert die Erklärung abzugeben, alle ihre Schulbeiträge an die Pensionskasse der ev. Landeskirche mit 6 Prozent zu verzinsen und in 37 Annuitäten abzahlen zu wollen; auch wird bekannt gemacht, daß aus dem Stadtsäckel abermals die Summe von 50 fl. 20 kr. an Offiziersquartiere aufbezahlt werden muß.

Einem in der letzten Communitäts Sitzung gestellten Wunsche entsprechend, liest Orator Fikeni die Namen der angestelltesten Forst- und Feldschützpersonals vor. Wir entnehmen diesem Verzeichniß folgende: Forstwart, Fr. Becker; Forstschützen: Derffl. Rothmann, Galter und S. Platz; Feldschützen: Feritass, Thomaes, Weidner, Zehschnecker, Penteler und Mühlrig. Da Weidner und Zehschnecker der Prävarikation beschuldigt, soll über dieselben bei der Polizei-Direction die Anfrage gestellt werden, worauf dann das weitere Verfahren gegen dieselben eingeleitet werden wird.

### Tagesnachrichten.

(Generalversammlung.) Die erste ordentliche Generalversammlung der Bistritzer Distrikts-Sparkassa findet Sonntag den 20. Februar 1876 Nachmittags 1 Uhr im städt. Rathhauseaale zu Bistritz statt, wozu die P. T. Herren Actionäre hienit eingeladen werden.

#### Tagesordnung:

1. Wahl des Präses.
2. Wahl des Schriftführers.
3. Entgegennahme des Directorialberichts über die Verwaltung und Ergebnisse der Gehabung der ersten Geschäftsjahresperiode d. i. vom 15. Juni 1874 bis Ende December 1875.
4. Entgegennahme des Berichtes der Rechnungs Revisoren unter Vorlage der Originalbilanz.
5. Wahl der Rechnungsrevisions-Commission.
6. Verathung u. Beschlußfassung über folgende Ansuchen: a)

- a) auf Abänderung einiger Bestimmungen der Statuten.
- b) betreff Verwendung des reinen Einkommens und Bemessung der Dividende.
- c) wegen Verwendung des aus den Gründungskosten noch vorhandenen Geldebetrages.
- d) über das Gesuch des Buchhalters Victor Schmidt wegen Gehaltserhöhung.

Bistritz, den 15. Jänner 1876.

#### Von der Direction der Bistritzer Distrikts-Sparkassa.

(Aus dem Gehülfsen-Verein.) In seiner letzten General-Versammlung hat der Gehülfsen-Verein den löblichen Beschluß gefaßt, auch in diesem Jahre in der Dierwoche eine Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse seiner Mitglieder im Saale des städtischen Rathhauses zu veranstalten. Die Ausstellungen unseres Gehülfsen-Vereines befanden vor allem andern einen regen Sinn für zeitgemäßen Fortschritt in den Gewerben. Und diesen Sinn in der Jugend des Gewerbestandes zu wecken und thatkräftig zu unterstützen ist insbesondere auch die Pflicht der Herrn Meister. Im Interesse des Ganzen eruchen wir daher diese, Sie mögen ihre Gehülfsen zum Eintritt in den Gehülfsen-Verein und zur Theilnahme an der bevorstehenden Ausstellung recht warm anhalten. Der Verein wird seine-seits es an nichts fehlen lassen.

(Folgen der Jagdgewehr-Steuer.) Der Schaden, den das Raubwild in den Rodnaer Gebirgen verursacht, ist unerhört und verdient wohl, daß die hohe Regierung in Budapest den Bewohnern dieser Gegenden Mittel und Wege verschaffe, durch welche sie ihren Viehstand gegen die Raubthiere schützen können. Man schreibt uns diesbezüglich aus Alt-Rodna: Seit dem ersten Juli bis inclusive 20. Nov. vorigen Jahres ist in sechs Gemeinden durch Raubthiere ein Schaden entstanden, welcher sich nach amtlichen Erhebung im Ganzen auf 7041 fl. ö. W. beläuft, und zwar a) in Alt-Rodna 2240 fl., b) in Iwa-Mare 2504 fl., c) auf der Mokra 303 fl., d) in Kosna 529 fl., e) in Neu Rodna 1345 fl., f) in Kirlibaba 120 fl. ö. W. Seitdem sollen die Schäden nahezu an das Doppelte angewachsen sein. Daß die Wölfe sogar am Tage in Rudeln von 10—15 Stück in der Nähe der Wohnungen sichtbar sind, ist nichts Auffallendes. Ciner interessanten Fall, wie ein eifsfähriger Knabe seine Schafherde von den häufigen Vorfällen eines alten, starken Bären befreite, ist folgender. Etwa Mitte December kam ein Bär regelmäßig zu der Schafherde auf der sogenannten „Antariazja," holte sich ein Schafchen ab und ging wolgemuth weiter. Dem eifsfährigen Hirtknaben Karban war dies nach und nach denn doch zu viel. Cines Tages als Pegg wieder erschien, erfaßte der Knabe einen tüchtigen Feuerbrand stellte sich, diesen schwingend, dem Bären zur Wehre und applizierte einen feurigen Schlag auf Bärens Pelt. Der böse Gast nahm unter wüthendem Gebrülle Reißens und läßt sich seither nicht mehr sehen.

Wie ruhig und gemüthlich es die Wölfe in hiesiger Gegend treiben, das läßt sich aus nachstehendem Vorfalle entnehmen. Ende December trieb ein Bauerknabe 15 Stück Schafe „zum Gebirgsstand." Pöglisch treten auf befahrener Straße zwischen Alt- und Neu-Rodna zwei Wölfe aus dem Gebüsch, anectiren zwei Schafe und lassen dem verblüfften Bauerknaben das leere Nachsehen. Denn ebaldig der Knabe schrie und um Hilfe rief, liefen die Wölfe ihre Beute doch nicht los, sondern entfernten sich mit derselben in das nahe d. h. die Tannen Gebüsch, wohin ihnen die mittlerweile herbeigekommenen Jäger nicht folgen konnten. So stehts in unserer Gebirgsgegend. Wenn nun aber doch von Seiten der h. Regierung das Jagdgewehrsgesetz mit Rücksicht auf unsere Verhältnisse nicht auch nur ausnahmsweise geändert oder aufgehoben wird, so wird das Raubwild in kurzer Zeit sich so

vermehrten, daß auch Menschenleben in Verlust gerathen werden. Gott helfe zum Bessern! —

(Landwirthschaftliche Feldpredigten.) Professor Leo-Hofrichter, der auch im südlichen Theile Siebenbürgens seinen guten Willen dem sächsischen Landwirthe zu nützen auf das Eifrigste bethätigt hat, hielt am 15. Jänner neuerdings einen zahlreich besuchten landwirth Vortrag zu Wallendorf ab, und theilt uns mit, daß er im Laufe der nächsten Wochen in folgenden Gemeinden die landw. Feldpredigten abzuhalten gedenkt. Am 22. Jänner in Sennsdorf „über die wichtigsten Geräthe des Landwirthes,“ am 29. Jänner in Treppen „über landw. Genossenschaften,“ am 6. Februar in Dürnbach „die Lehre von der Saat,“ am 13. Februar in Pintal über die „Hauptlehren in der Thierzucht.“

Ein gleich günstiger, zahlreicher Besuch und Betheiligung von Seite der Landwirthe ist auch diesmal in Aussicht gestellt, zumal die Besprechung zeitgemäßer Themas, wie über die Saat, praktische Erprobung und Verwendung schon beim nächsten Frühjahrsanbau finden kann.

(Zur Jaader Pfarrer-Wahl.) Wir hatten in der letzten Nummer unsern Lesern versprochen, über die vielseitigen Gerüchte, welche man über Wahlumtriebe und Bestechungen sich erzählte, ausführlich zu berichten. Wir sind aber leider auch heute nicht in der Lage dies thun zu können, da alles erst untersucht und nachgewiesen sein muß. Drei Beschwerden wurden eingereicht, zwei von angemeldeten Candidaten und eine von der Gemeinde. Sobald die Untersuchung, die hoffentlich diesmal energischer und strenger geführt sein wird, beendet ist, wird alles ohne Rücksicht der Person veröffentlicht werden. Die Deffentlichkeit wird diesen Aufzug bei den Pfarrerrwahlen eher begeben, als alle Geseze über Strafen.

(Predigten.) Sonntag, den 30. Jänner predigt in der Hauptkirche Herr Stadtpfarrer G. Budaker, im Spital Herr Preciger A. Raupenstrauch.

### Marktbericht vom 18. Jänner 1876.

Die Situation hat sich in keiner Beziehung geändert.  
 Weizen pr. 20 Liter 1.20—1.30 fr.  
 Roggen „ „ „ 0.58—0.65 fr.  
 Das Wetter ist „anhaltend“ winterlich angenehm.

(Eingefendet.)

### Warnung!

Da sehr oft gefälschte Präparate meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkauf billiger oder zu gleichem Preise ausgedoten werden, aber notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben, so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.

Meine sämmtlichen Anatherin-Präparate sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschuß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollierten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch Muster- und Markenschutz in Oestreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen dem P. T. Publikum bekannt gegeben.

**Dr. J. G. Popp**

I. I. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Wenn je ein populär medicinisches Werk sich schnell in allen Schichten der Bevölkerung eingebürgert hat, so ist es das berühmte Buch: **Dr. Kirys Naturheilmethode.** Wie aus den zahlreichen Dankfügungen deutlich hervorgeht, fanden Tausende Kranke, und darunter Viele, welche angeblich rettungslos verloren, schnelle und dauernde Hilfe. Wir halten es daher für unsere Pflicht, alle Leser auf dies nur 60 Kr. 6. W. köstende, und in fast allen Buchhandlungen vorrathige Werk aufmerksam zu machen.

## Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch**, Neustadt, Dresden, (Sachsen) **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.**

### IN S E R A T E.

<b>Haupt-Gewinn</b> ev. <b>375,000 Mark.</b>	<b>Glücks-Anzeige.</b>	<b>Die Gewinne garantirt der Staat.</b> <small>Nächste Ziehung 2. und 3. Februar.</small>
<b>Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen</b>		
der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über <b>7 Millionen 660,000 Mark</b> sicher gewonnen werden müssen.		
Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 81,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. <b>375,000 Reichsmark</b> , speciell <b>Mark 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 4 mal 30,000 &amp; 24,000, 3 mal 20,000 &amp; 18,000, 29 mal 15,000, 12,000 &amp; 10,000, 36 mal 6000 &amp; 45 mal 4500 &amp; 4000, 205 mal 3600 &amp; 2400, 417 mal 1500, 1500 &amp; 1200, 1121 mal 600, 300, 18820 mal 240, 131, 120 &amp; 60, 21014 mal 48, 24, 16, 12 &amp; 6 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.</b>		
Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den <b>2ten und 3ten Februar 1876</b> festgestellt, und kostet hierzu die Erneuerung für das ganze Originalloos nur <b>9 Gulden</b> , das halbe Originalloos nur <b>4 Gulden 50 Kr.</b> , das viertel Originalloos nur <b>2 Gulden 25 Kr.</b> und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen!) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.		
Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unanufgefordert zugesandt.		
<b>Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder</b> erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.		
Jede Bestellung kann man einfach auf eine Post-einzahlungskarte oder per recommandirten Brief machen. Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an		
<b>Samuel Heckscher senf,</b> Banquier & Wechsel-Comptoir in Hamburg. 9 (2—2)		

Eine **Eisgrube**, ein **Eiskasten** und andere zum Wirthschaftsgeschäft gehörigen Gegenstände sind zu verkaufen.  
Näheres ertheilt

**Johanna Lethy,**  
H.-Nro. 433, Ungargasse.

**Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!**

**Durch 26 Jahre erprobt!**

**Anatherin-Präparate**

von **Dr. J. G. POPP**

I. I. Hof-Zahnarzt in Wien, Vognergasse 2.

**Zum Ausfüllen hohler Zähne**

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel, als die **Zahn Plombe**, welche sich jede Perion selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnröhren und Zahnfleisch verbindet, den Zahn von weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt. Preis per Stück 2 fl. 10 kr.

**Anatherin-Mundwasser**

in Flacons zu fl. 1.40 fr.

ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Geschwüren des Zahnfleisches, es löst den vorhandenen Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, bereinigt locker gewordene Zähne durch Kräftigung des Zahnfleisches; und indem es die Zähne und das Zahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und beseitigt den übeln Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche.

**Anatherin-Zahnpasta.**

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit des Aethers, es dient überdies noch, um den Zähnen ein blendend weißes Aussehen zu verleihen, um das Verderben derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch zu stärken. Preis per Dose fl. 1.22, per Paket 50 fr.

**Vegetabilisches Zahnpulver.**

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahneisenerosion entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weisheit und Schönheit immer zunimmt. Preis per Schachtel 63 fr. ö. W.

**Zahnbürsten** für Erwachsene pr. Stück 80 kr.  
für Kinder pr. Stück 50 kr.

Depots meiner Präparate befinden sich in Bistritz

**Dan. Herberth's, Apotheke,**  
**Arn. Schotes, Apotheke,**

sowie in allen Apotheken, Parfümerien, Droguen und Galanteriewaarenhandlungen Oesterreich-Ungarns. 1-52.

Vorräthig in der Redaction dieses Blattes.

**Populair-medicin. Werk.**

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 12 Reichmarken à 5 Kr. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: **Dr. Ahr's Naturheilmethode**.  
Preis 60 Kr. Der in Europa berühmten Naturheilmethode von Dr. Ahr's Naturheilmethode werden von den Tausende ihre Gesundheit. Die zahlreichen darin enthaltenen Krankheitsbeobachtungen, die durch die Anwendung dieser Methode verloren gegangen sind, es sollte daher diese vorzügliche Werk in seiner Originalität erhalten. Wer den Verluste und noch mehr nur das unentgeltliche Originalwert von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig, welche auf Wunsch auch einen Abdruck des selben gratis und franco versendet.

103.

Gefertigter gibt sich die Ehre dem geehrten P. T. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er die

**BUCHDRUCKEREI**

der **J. E. Filtsch'schen Erben in Bistritz**

vom 1. Januar 1876 gepachtet und Verfehrungen getrefft hat, um nicht nur schnell und elegant, sondern auch billig alle **Buchdruck-Arbeiten** auszuführen zu können.

Besonders macht der Gefertigte aufmerksam, daß er in der Lage ist

**Visit- und Adresskarten**

typographisch auf das Eleganteste ausgestattet, da eigens für diese Arbeiten ganz neue, moderne Lettern angeschafft werden sind, zu billigsten Preisen zu liefern.

Indem er um gefällige Aufträge und geneigtes Vertrauen, welches er sich stets zu erhalten suchen wird, bittet, zeichnet

hochachtungsvoll

**THEODOR BOTSCHAR,**  
Buchdrucker.

**Höchst wichtig für Jedermann!**

**Nur 10 Gulden kostet**

Ein complettes assortirtes **Galanterie-Geschäft** mit folgenden praktischen und staunend billigen Waarenlager, und zwar:

- |  |                                       |
|--|---------------------------------------|
| 1 schön ne Delgemälde in geschmückten Rahmen.                  | 1 mechan. Craven.                     |
| 2 französische Pracht-Blumenvasen.                             | 1 Herrengarantur.                     |
| 1 Salon'vi gel in Goldrahmen.                                  | 1 Faimgold Uhrfeste.                  |
| 1 effektvoller Blumenkorb.                                     | 1 Chevauxer Geidraide                 |
| 1 schönes Photographie-Album.                                  | 1 praktisches Schreibzeug.            |
| 1 elegante Damen-garantur.                                     | 1 gutes Notizbuch.                    |
| 1 Seiden-Balkfächer.   | 100 englische Stahlfedern.            |
| 1 Angot Damenürtel.  | 1 schönes Portemonnaie.               |
| 1 Flacon feinen Parium.  | 1 Stahl-Schreibstift.                 |
| 1 Cassette mit allem, was das Herz einer jungen Dame verlangt. | 1 Novitat „Der Lubbesfchler“.         |
| 1 Angora Decke, ziert jeden Salonisch.                         | 25 Sacktücher zum täglichen Gebrauch. |
| 2 Bronzezup-Salon'endter.                                      | 1 Luftballon mit Gesang.              |
| 1 Salon'richtglecke.   | 1 Ca tou mit Farben.                  |
| 1 Zuckerdose zum Sperren.                                      | 1 komisches Puststück.                |
| 1 Wandfeuerzeug.   | 1 Wetterprophet.                      |
| 1 ewiger Notumzöger.   | 1 verborgene Klapperschlange.         |
| 1 completes Palmigold-Nahzeug                                  | 1 Fernrohr mit 3 Weiten Sehtkraft.    |
| 1 gute Kleiderbürste.  | 1 großes Dominospiel.                 |
| 1 gute Kopfbinde.  | 1 gute Stahlseere.                    |
| 1 praktisches Zi arrenetui.                                    | 2 feine Fotoapparaterahmen.           |
| 50 engl. Briefpapiere.   | 3 feine Toilette Seifen.              |
| 50 „ Couverts.   | 1 Gesundheits-Zahnbürste.             |
| 12 gute Bleifedern.  | 1 Offenheim-Zahnpasta.                |
| 12 gute Federhalter.   | 1 Kautschuk Krustkamm.                |
|  | 1 „ Staubkamm.                        |

Alle hier angeführten Gegenstände kosten zusammen **nur 10 Gulden**, zu beziehen aus dem

**Bazar Blau & Kann,**

Wien, I., Schwibbögengasse 1.

Provinz-Aufträge werden gegen Nachnahme prompt effectuirt

**Tausende**

verdanken ihre Heilung von der

**Trunksucht**

meinem seit Jahren bewährten, von den berühmtesten Ärzten untersuchten und warm empfohlenen Mittel, mit und ohne Wissen anwendbar. Man wende sich vertrauensvoll an

**Albert Krämer in Dresden,**  
Holbeinstrasse 4.

Ärztliche Gutachten werden gratis und franco zugesandt.

13 (2-3).

**Größere Parthieen gute starke  
Nußbaum-Böhlen,**

welche sich zu

**Journalen**

eignen, werden zu kaufen gesucht durch **Rudolf Mosse in Halle a. S. sub G. S. T. 13**

12 (2-2)

**Kleiner Anzeiger.**

**Metrische Maasse und Gewichte**

zu den billigsten Preisen empfiehl **G. M. TEXTORIS.** Auch ist daselbst eine Nähmaschine, System Wheeler & Wilson zu verkaufen.

**Ein Weingarten auf Heidendorfer Gemarkung,**

im Meide „In der Hölle“ mit 590 Quadratklastern Flächeumfang ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei der Eigentümerin

**Amalia Scholtes geb. Klops,**  
in Bistritz, Ventlergasse No. 164

1-3

**Ein CLAVIER zu verkaufen.**

Das Nähere bei **Mathias,** Buchhalter der Bistitzer Kunstmühle, zu erfragen.

**Milchverkauf.**

20 Maß täglich von ausgewählten Jacobenyer Röhre sind bei Gefertigten zu bekommen. **Samuel Schuster, Elisabethgasse.**

Zu verkaufen:

Ein Schreibtisch und zwei hölzerne Bettstellen mit zwei Nachkästchen — sammtlich port. Austausch im hiesigen Militärspital.

**Zum Wohle der Leidenden Menschheit**

führen wir nachstehend eine Reihe anerkannter Zuschriften an, welche die besten Beweise liefern über die vorzüglichen Wirkungen des echten

**Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee**

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neumkirchen

Hainburg, am 21. November 1874

Euer Wohlgeboren! Aus Dank fühde ich mich verpflichtet, Ihnen bekannt zu geben, daß der von Ihnen erzeigte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee mich von einer in der Regel selten durch keine Medizin zu entfernenden Krankheit befreite. Der Wahrheit wegen verleihe ich mit meinem Namen und Segel, daß ich durch achtmonatlichen Gebrauch täglich einer Portion deselben von meiner durch 7 Jahre angehaltenen Epilepsie-Krankheit mich vollständig befreit fühle, nachdem ich bereits durch 14 Monate keine derlei Anfälle mehr habe.

Wollen gültig zum Wohle anderer Leidenden dieses in Blättern veröffentlichen.  
(L. S.)

Ignaz Berger.

© 3 4218

Ich bestätige, daß der mir persönlich bekannte Herr Ignaz Berger, k. k. Telegrafien-Stationenführer in Hainburg, dieses Schreiben vor mir eigenhändig unterfertigt hat.

Hainburg, den dreizehnten November Eintausend acht-hundert siebenzigvier.  
(L. S.)

Ant. Paravicini m. p.  
k. k. Notar

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neumkirchen

Urfeld, Ob-Österr., den 30. November 1874.

Ihr Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee, welchen ich aus der Apotheke des Herrn August Hoffstätter in Urfeld beziehe, wirkt bei mir sehr viel Gutes. Ich erlaube mir daher durch unser Kuratium sehr selbst unser Herr Dr. Niell staunt über diesen Thee, da ich über ein Jahr von ihm Medikamente bezogen und mein Zustand an Nüchternheit und Nervenschwäche zudem immer schlimmer wurde und jetzt nach Verbrauch von 3 Paketen diesen meine Gesundheit veranlaßt wirklich mit aller Achtung grüßt Sie.

Juliana Kraml, Hausbesitzerin Nr. 6.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neumkirchen.

Komorn (Ungarn) den 30. November 1874.

Euer Wohlgeboren! Ich erlaube mir meinen innigsten Dank auszusprechen, daß ich so glücklich war, von Ihrem Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee in Erfahrung zu bringen. Gott der Allmächtige hat mir zu diesem Mittel verholfen, da ich durch 12 Jahre so viel gelitten, 3 Jahre die Bäder besuchte, Alles, was mir gerathen wurde, zum Schmieren und Dampfen, kostete viel Geld und Schmerzen, aber gar nichts hat geholfen.

Nachmal's meinen tausendfachen Dank für den guten Thee, welcher in keinem Hause fehlen soll, da er der Doctor in demselben ist.

Da mich jetzt so viele Leute fragen, was mir so schnell geholfen hat, so mußte ich Vielen die Adresse von Euer Wohlgeboren geben. Ich ersuche noch, mir gefälligst 4 Pakete von diesem Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee zukommen zu lassen, da ich selber für den Herrn Stadthauptmann brauche. Bitte diesen per Postnachnahme zu senden.

Mit Hochachtung  
Josef Schartner, Baumeister,  
Wassergraben Nr. 1196.

**Vor Verfälschung und Fälschung wird gewarnt.**

Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee-Fabrication in Neumkirchen bei Wien, oder in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen.

Ein Paket, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchsanweisung in diversen Sprachen 1 Gulden, separat für Stempel und Packung 10 kr.

Für Bequemlichkeit des P. T. Publicums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben in Bistritz Friedrich Kelp, Tergovius & Zintz; Lechnitz Friedrich Scheint, Apotheker; Szeged S & J. Leonhardt.